

P2: Hamburg Gardens: ein postfossiles urban gardening-Konzept

P2 WS 2011/2012 Bachelor Stadtplanung HCU
Betreuung: Prof. Dr.-Ing. J. Pietsch/Tutor Dorian Anton

1. Motivation

Urban Gardening hat weltweit Konjunktur. Auch in Hamburg werden entsprechende Konzepte diskutiert. Zugleich existieren vielfältige traditionelle Formen des Gärtnerns in Stadt, z.B. nahezu 40.000 Kleingärten. Hier setzt das Projekt an:

Am Beispiel der Stadt Hamburg soll untersucht werden, wie verschiedene Formen von Urban Gardening für Green Cities, also post-fossile Städte, produktiv gemacht werden können.



Abbildung 1 Urban Gardening - über alle Ebenen

Thesen:

- Gärtnerische Nutzung von Flächen im Siedlungsraum kann zu neuem Denken & kultivierenden Wegen nachhaltiger Flächennutzung führen, die weit über traditionelle Wahrnehmungen und Praktiken hinausreicht.
- Intelligente Ökosysteme werden als „vierte Natur“ von urbaner Hightech-Landwirtschaft über Green IT bis hin zu Smart Grids ein wesentlicher Bestandteil nachhaltiger urbaner Kultivierungen sein.
- Neue Wertschöpfungen, neue Akteure und Akteurskonstellationen, neue Technologien, aber auch neue (Wert-)Maßstäbe werden zu global hoffentlich vielfältig differenzierten Kultivierungen unserer Städte führen.

2. Aufgabenstellung

Von tradierten Kleingärten über food urbanism + sky farming bis guerilla gardening: die vielfältigen Formen des Gärtnerns in der Stadt sollen vergleichbar gemacht und als integrierte Bausteine eines nachhaltigen Stadtentwicklungskonzeptes für Hamburg aufbereitet werden.



Abbildung 2 Urban Gardening - Flächennutzung und lifestyle

Urban Gardening in den Kontext postfossiler Green City-Herausforderungen stellen:

Öffentliche und private Grünflächen eignen sich über Urban Gardening hinaus auch als Ressourcen-felder für Urban Forests, Biomasse-Produzenten oder Areale eines intelligenten Wassermanagements und sind entsprechend zu werten.

Arbeitsschritte und Methoden

Die Tätigkeit der Projektgruppe **Hamburg Gardens** soll praxisnah und zukunftsorientiert der Arbeit eines ressortübergreifenden Strategieteam entsprechen. Folgende, in ein strukturiertes Projektmanagement eingebettete Arbeitsschritte bilden den Kern:

- Kritische Auseinandersetzung mit der Fragestellung und den bisherigen fachlich-planerischen sowie den sonstigen Zugängen,
- Kontext- und phasenorientierte Prozeßanalyse,
- ‚mapping‘ eines ausgewählten Areals,
- Systematische Wissensakquisition, u.a. durch Experteninterviews,
- Zur Unterstützung der Gruppe wird ihr, auch von externen Experten und Akteuren, relevantes Wissen vermittelt und dieses durch die Projektgruppe strukturiert aufbereitet,
- Analyse vergleichbarer **Urban Gardening**-Ansätze im In- und Ausland (evtl. mit Exkursion);
- Methodengestützte Ziel- und Maßnahmenentwicklung;

Der Umgang mit geeigneten IT-Werkzeugen zur Projektarbeit, Zielfindung etc. ist integraler Bestandteil des Projektes.

3. Lernziele des Studienprojektes

- Anforderungen an nachhaltige Stadtentwicklung in der postfossilen Ära erkennen können
- Zukunftsfähige Lösungen für bisher ‚fossil‘ geprägte Standorte durch nachhaltige Impulse generieren;
- Aufgaben zu erkennen und Denkweisen relevanter Akteure zu erschließen
- Systematisches, zielgerichtetes und effizientes Arbeiten
- Umgang mit Techniken der Gruppenarbeit (Arbeits- und Zeitplanung, Teamwork, Selbstorganisation, Konsensbildung, Moderation, etc.).
- Kultur der Kritik und Kritikfähigkeit entwickeln
- Erstellen von aussagekräftigen Präsentationen und guten Berichten
- Möglichkeiten der Veränderung von Stadtstrukturen durch Planung bzw. Management und ihre Bedeutungen und Wertigkeiten einschätzen lernen